

Bü

Bündner

Woche

Nummer 34
23. August 2006
www.suedostschweiz.ch

GESCHÄFTE 9/21

Der Sommer-Ausverkauf rollt an, Angebote rund um einen gesunden Schlaf, Sirup-Degustation, fröhliches Töfffahren

VERSCHIEDENES 11/23

Kurs für Senioren für den Umgang mit Billetautomaten, Fahrplänen und Bussen, Ausstellung und Probefahrten mit den neuesten Ford- und Toyota-Modellen

AUSBILDUNG 13

Ausbildung Marketing und Verkauf, Berufsmatura für soziale und gesundheitliche Berufe, digitale Videobearbeitung

FIT UND SCHÖN 17

Neue Kurse für Menschen ab 60, das ganz bequeme Fitnessstraining, Feldenkrais für mehr Lebendigkeit, Massage- und Pendelkurse

10'
dieci
 pizza-kurier
 ringstrasse 37
 tel: 0800-81 10 10
 fax: 0800-83 10 10
www.pizzakurier.ch
Mittagsmenu: Grüner Salat, Pizza/Pasta nach Wahl und ein Getränk nur Fr. 20.-



Montieren, verkabeln, schrauben

Die 22-jährige Milena Janki arbeitet als Versuchsmechanikerin. Als Frau ist sie dabei eher die Ausnahme, denn die meisten jungen Frauen entscheiden sich nach wie vor gegen einen technischen Beruf.
 Seiten 3 und 5.

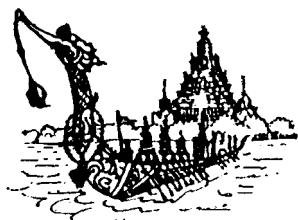
(Titelbild Heidi Rauch)

Thai Restaurant

- ☞ **Thailändische Spezialitäten**
- ☞ **Take Away**
- ☞ **Wir organisieren auch Ihre Party**

Öffnungszeiten:
 Mo: geschlossen
 Di - Fr: 11.00 - 14.00 / 18.00 - 24.00
 Sa So: 18.00 - 24.00

Gürtelstrasse 63 • 7000 Chur
 Telefon 081 353 66 56

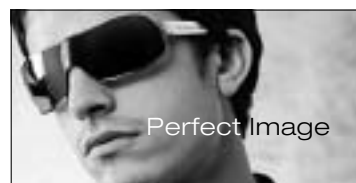


Djaoprayah

Ihr Menükurier

Perlys
take out

telefon : 0800 737 800
 internet : www.perlys.ch
 e-mail : Info@perlys.ch



Perfect Image



STADELMAIER
 DIPLOMIERTE AUGENOPTIKER
 SPEZIALISTEN FÜR HÖRGERÄTE
 7001 CHUR, TEL. 081 252 26 73
 7430 THUSIS, TEL. 081 630 01 71



Die Versuchsmechanikerin Milena Janki beim Aufbau einer Verpackungsmaschine.
(Bild Heidi Rauch)

Frauen in technischen Berufen

Milena Janki: «Ich beschäftige mich gerne mit Technik»

«Technik ist Männersache, denn Frauen interessieren sich nicht dafür.» Dieses Vorurteil hält sich hartnäckig, obwohl heute auch Frauen in technischen Berufen tätig sind.

hr. Dass Milena Janki später einmal einen technischen Beruf erlernen würde, war für sie schon früh einmal klar. «Von den schulischen Noten her kam auf jeden Fall nichts mit Sprachen in Frage», sagt die 22-Jährige. Zuerst wollte sie eigentlich Laborantin werden, dann hat sie sich jedoch für eine Lehrstelle als Polymechnikerin entschieden, «weil es dort gute Weiterbildungsmöglichkeiten gibt».

Nach der vierjährigen Lehrzeit merkte sie aber schnell einmal, dass sie gerne noch weiterlernen würde und hängte kurzerhand die Zusatzlehre zur Automatikerin an, denn «ich interessiere mich sehr für die Technik und logisches Denken gefällt mir».

Vielseitig und interessant

Heute arbeitet Milena Janki als Versuchsmechanikerin in einem

Betrieb in Haldenstein und ist mit ihrer Berufswahl rundum zufrieden. Als Versuchsmechanikerin baut sie an ihrem Arbeitsplatz unter anderem Verpackungsmaschinen auf, montiert Sensoren, verkabelt und schraubt. «Ich habe sicherlich einen härteren Job im Vergleich zu anderen Frauen», sagt Milena Janki, «aber meine Arbeit ist sehr vielseitig und interessant.» Die Berufsrichtung, wie sie Milena Janki ge-

wählt hat, ist für Frauen immer noch eher selten, denn junge Mädchen entscheiden sich bei der Berufswahl nach wie vor für frauenspezifische Berufe und das, obwohl es in technischen Berufen allgemein mehr Ausbildungsplätze gibt.

Vergangene Woche lud deshalb die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW in Chur unterstützt vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT zu

einer Informatiksnupperwoche für Sekundarschülerinnen ein. An der so genannten Girls Week wurde den 36 Mädchen Gelegenheit geboten, Einblick in die verschiedenen Anwendungen des Computers zu erhalten und mit dem erworbenen Wissen eine Website zu gestalten. Weiter standen das Programmieren von Mindstorm-Lego-Robotern sowie ein Workshop zum Thema Berufe und Berufswahl auf dem Programm.

Freude am logischen Denken

An ebendiesem Workshop hatten die beiden Kursleiterinnen Lore Schmid, Gleichstellungsbeauftragte an der HTW Chur, und Doris Caviezel-Hidber, Projektleiterin Bildung in der Stabsstelle für Gleichstellungsfragen in Chur, drei junge Frauen, welche einen technischen Beruf ausüben, eingeladen: Nebst der Versuchsmechanikerin Milena Janki gaben die 17-jährige angehende Informatikerin Heidi Bernhard und die 18-jährige angehende Mediama-



Logisches Denken gefragt: Die Schülerinnen lernen, einen Lego-Roboter zu konstruieren.
(Bilder zVg)



*Klappt die Programmierung?
Die Fähigkeiten des Roboters
werden getestet.*

► Fortsetzung von Seite 3

tikerin Eliane Halbheer (beide im dritten Lernjahr) Einblick in ihren Berufsalltag.

Wer in einem technischen Beruf tätig sein wolle, müsse «Freude am Herumwerkeln haben und logisch Denken und Vorgehen können», sagt Heidi Halbheer. Auch für sie war von den Noten her schnell einmal klar, dass sie einen technischen Beruf einer KV-Lehre vorziehen würde. Heute ist sie unter ihren Kolleginnen zwar alleine auf weiter Flur, und auch in ihrer Berufsschulklasse gibt es nur zwei weitere Frauen, die Mediamatikerin lernen. Das jedoch macht Heidi Halbheer nicht viel aus: «Ich habe Freude, am Com-

puter zu arbeiten, und etwas Technisches passt am besten zu mir», sagt sie kurz und bündig. Für Eliane Halbheer ist das nicht viel anders: «Aus meiner Klasse bin ich die Einzige, die Informatikerin lernt. Die meisten haben sich für das KV oder eine Schule entschieden. Aber ich wollte einen technischen Beruf lernen, denn die Arbeit am Computer gefällt mir.»

Traditionelle Rollenbilder

Tun sich Mädchen heute einfacher mit der Wahl eines technischen Berufes? «Nein», sagt die Kursleiterin Doris Caviezel-Hidber. Junge Mädchen seien am Finden der eigenen Frauenrolle und deshalb auf der Suche nach

Sicherheit. Deshalb würden sie sich oft an traditionellen Rollenbildern orientieren. Bei ihrer eigenen Berufswahl sei das nicht anders gewesen: «Ich hätte die Möglichkeit gehabt, einen technischen Beruf zu erlernen. Von meinem Rollendenken her war das aber nicht möglich.» Deshalb hat sie zuerst Krankenschwester gelernt und später noch Psychologie studiert. «Aber eigentlich hätte mich etwas Technisches interessiert.»

«Wo sind meine Stärken?»

An der Girls Week machte Doris Caviezel-Hidber den Mädchen deshalb Mut, auf sich selber zu hören und sich Fragen zu stellen wie: «Wo bin ich wirklich gut?»,

«Wo sind meine Stärken?» und «Was interessiert mich?». Wenn eine Frau einen Männerberuf lerne, müsse sie aber nach wie vor damit rechnen, dass Reaktionen aus ihrem Umfeld kommen würden.

Dies und der Umstand, im beruflichen Umfeld hauptsächlich mit Männern zusammen zu sein, ist für Milena Janki überhaupt kein Problem. «Man gewöhnt sich daran, und für mich ist es normal so», sagt sie. Bei ihr sei es auch im Privaten so, denn sie verbringe ihre Freizeit häufiger mit Kolleginnen als mit Kolleginnen. «Ich beschäftige mich gerne mit Technik, und es macht mir Mühe, nur über Schminke zu reden.»



*An der Girls Week setzen sich die Mädchen mit den Vor- und Nachteilen eines technischen Berufes auseinander.
(Bilder Heidi Rauch)*



Milena Janki, Eliane Halbheer und Heidi Bernhard (v.r.) geben den Schülerinnen Einblick in ihren Berufsalltag.

« Technik ja, aber ... »

Was hält junge Frauen davon ab, einen technischen Beruf zu erlernen?

Nur acht Prozent aller Studierenden im Bereich Maschinenbau an der ETH Zürich sind Frauen. Dabei sind Frauen im Alltag genauso von Technik umringt wie Männer. Können sie sich überhaupt vorstellen, einen technischen Beruf zu erlernen?

In einer Schnupperwoche habe ich gesehen, dass es mehr Möglichkeiten für die Berufswahl gibt, als ich gedacht habe, auch im Technikbereich. Eine Lehre als Informatikerin ist eine mögliche Option.

Carmen Meier, 14



Ich bin mir noch nicht ganz sicher, was ich machen soll, daher weiss ich auch nicht in welche Richtung es gehen soll. Grafikerin könnte ich mir aber gut vorstellen, hat auch mit Technik zu tun, ist aber nicht unbedingt ein typischer Männerberuf.

Monique Halm, 14



Die Technik interessiert mich schon. Ich war an einer Technikveranstaltung für Mädchen, wo mir vor allem das Arbeiten mit dem PC viel Spass gemacht hat. Das ist nicht nur etwas für Männer! Eine solche Lehre kann ich mir aber nicht vorstellen, ich bevorzuge den kaufmännischen Bereich.

Seraina Reisser, 13, Irina Jost, 13

Nach der Matura können wir uns vorstellen, Architektur oder Design zu studieren. Mechanikerin wäre auch ein interessanter Beruf. Frauen, die einen typischen Männerberuf machen, sind sehr



mutig! Wir finden das gut, weil es zu wenige solche Frauen gibt. Alle sollten alle Berufe ausüben können.

Miranda Jacomella, 15



Alles rund um den Computer interessiert mich sehr! Dies aber zum Beruf zu machen, kann ich mir nicht vorstellen, mehr als Hobby. Denn ich möchte später in einem Hotel arbeiten.

Silvia Calzaferri, 16



Ich mache eine KV-Lehre. Mich interessiert der Bereich Technik nicht sehr, deshalb wollte ich auch keine solche Ausbildung machen. Frauen, die einen Männerberuf machen, finde ich gut, solange es ihnen gefällt.

Flurina Livers, 14

Ich bin in der 2. Sek. und habe mich noch nicht so mit der Berufswahl beschäftigt. Einen ge-



schlechtsneutralen Beruf wie das KV kann ich mir vorstellen, eine technische Ausbildung zu machen hingegen weniger.

Helen Raschein, 16



Wir Mädels mussten von der Schule aus Elektromonteurin schnuppern gehen, was mir nicht so gut gefallen hat. Als technischen Beruf könnte ich mir höchstens Informatikerin vorstellen, aber für mich war schon immer klar, dass ich im Hotel arbeiten will.

Ursina Raschein, 18



Ich gehe bald nach Kanada und studiere dann Biologie in Zürich. Männerberufe sind für Frauen oft körperlich zu anstrengend, und die Interessen der Geschlechter sind meistens anders. Daher, denke ich, spalten sich die Berufsgruppen.

Gianna Caduff, 15, Nadine Capaul, 14



Wir sind in der 2. Sek., und bei uns wird das Thema Berufswahl weniger besprochen als in der Real. Köchin, Réceptionistin oder etwas mit dem PC sind für uns vorstellbare Berufe.

Melanie Guggenbühl, 14



Einen technischen Beruf zu erlernen kann ich mir durchaus vorstellen, zum Beispiel Mediatechnikerin oder Grafikerin.

Raffaella Rizzi, 15

